

Großraumprojekt 2005

Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum
Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach

EUROVISIONEN

Kultur plus Zehn ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

März bis Juli 2005

1. Das Projekt im Überblick

Die Erweiterung der Europäischen Union um zehn (süd-)osteuropäische Länder ist ein Thema von historischer Dimension: Auch und insbesondere für den Großraum der vier mittelfränkischen Städte, der durch seine historische Rolle, seine geographische Position, seine wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen und durch die Vielzahl der Menschen, die aus den Beitrittsländern und dem weiteren Osteuropa hierher gekommen sind, besonders prädestiniert und gefordert ist.

Der Beitrag der Kultur zu diesem epochalen Prozess des neuen Zusammenwachsens Europas und zur „Osterweiterung des europäischen Bewusstseins“ (Kulturstaatsministerin Christina Weiss) kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. An der Umsetzung der europäischen Herausforderung für die kulturellen Handlungsfelder arbeiten in Deutschland und den europäischen Ländern viele Institutionen und Projekte. Auch der Großraum und seine vier Städte wollen ihren spezifischen Beitrag dazu leisten: „Dieses Europa der Völker definiert sich wesentlich über die Kultur“ (Europäische Kommission).

Mit dem Projekt „EuroVisionen – Kultur plus Zehn“ will die „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg Fürth Erlangen Schwabach“ von März bis Juli 2005 in einer Serie von Kulturprojekten in den vier Städten die Vielfalt der Kultur-Landschaften der neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Ungarn und Zypern exemplarisch erlebbar machen und Begegnungen fördern. Das Veranstaltungsspektrum reicht dabei quer durch die verschiedenen Kunstsparten, von traditionellen Formen bis zu modernen urbanen Szenen. Einem weit gefassten Kulturbegriff folgend, sind auch gesellschaftliche, soziale und politische Fragestellungen wichtiger Bestandteil des Gesamtprojekts.

1.1. Ausgangspunkte für das gemeinsame Projekt

- Die kulturelle Perspektive ein Jahr danach: Das Zusammenwachsen Europas als kultureller Prozess, ein Jahr nach dem Hinzukommen der zehn Beitrittsländer, ist der gemeinsame Bezugspunkt und der thematische Bezugsrahmen verschiedener Projekte in den vier Städten.
- Die Prognose, dass die Ereignisse dieser Jahre von künftigen Generationen als epochal für die Konstituierung des „neuen Europas“ beurteilt werden, ist realistisch („Die alte Welt erschafft sich neu“ – Der Spiegel). Für die neuen Demokratien und die sich entwickelnde Zivilgesellschaft (Ost-)Europas muss die Kultur eine wichtige Rolle spielen. Diese Daueraufgabe wird durch das Großraum-Thema akzentuiert.

- Für den Großraum ist das Thema auch im wahrsten Sinne des Wortes nahe liegend: Mit der Tschechischen Republik „vor der Haustür“ war die Region noch nie so direkt von Prozessen der EU-Vereinigung betroffen. Gestaltung und Ausbau der Beziehungen zu den EU-Beitrittsländern werden noch länger eine wichtige Rolle spielen, für die Region wie für Deutschland und Europa insgesamt. Gleichzeitig kann auch die Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte in den Blick genommen werden.
- Im Hintergrund steht im Jahr 2005 auch der 60. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs, der auch für die besondere Verantwortung Deutschlands gegenüber Osteuropa und für die lange Teilung der Welt in Ost und West steht.

1.2. Die Chancen

- Mit dem Großraumprojekt bietet sich die Chance, die kulturelle Dimension der EU-Osterweiterung frühzeitig auszuloten und so die künftige Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu fördern. Den neuen EU-Ländern gegenüber kann sich die Region als aufgeschlossener und kooperationswilliger Partner zeigen und vielfältige Kontakte knüpfen. Zukunftsorientierte thematische Bezüge sind (kultur-)politisches Grundanliegen der „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum“.
- Für Nürnberg bietet sich zudem die Gelegenheit, das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus in seiner Stadtgeschichte bewusst aufzugreifen und einen versöhnlichen Akzent Richtung Osteuropa zu setzen. So kann das Großraumprojekt insgesamt eine wichtige Brückenfunktion zwischen der Vergangenheit und einer neuen, gemeinsamen Zukunft erfüllen.
- Interkulturalität: Die Beteiligung der in der Region lebenden ausländischen BürgerInnen aus den neuen EU-Ländern soll dabei den interkulturellen Diskurs bereichern und deren Integration vor Ort unterstützen. Gleichzeitig wird der Blick geöffnet für die Kultur der Länder, aus denen in absehbarer Zeit mehr Migranten auch in den Großraum kommen werden.
- Strategische Positionierung: Das Großraumprojekt 2005 dient, ein Jahr nach dem EU-Beitritt, zeitlich nicht direkt am Beitrittszeitpunkt – ein Rahmen auch als Reflexion des langfristigen europäischen Prozesses.
- Was hinter dem Eisernen Vorhang war, hat den „Westen“ in der Regel kaum interessiert und hat der „Osten“ nur fragmentarisch erfahren. Gleichzeitig fand „historisches Vergessen“ auf beiden Seiten statt: Die Jahrhunderte lange Verflechtung der ost-, mittel- und westeuropäischen Kulturregionen vor 1933 wurde verdrängt. Hier liegen gerade für den Großraum wichtige Aufgaben. Vorbehalte des „Ostens“ aufgrund der Erfahrungen im Weltkrieg, Angst vor neuerlicher Bevormundung, Nivellierung und kulturellem „Anschluss“ nach Ende des Ostblock-Zwangs. Auf der anderen



Seite „Vorurteile des Westens“ (Stichwörter: Armut, verstörende Fremdheit), neue Abwehrhaltungen vor befürchteter Einwanderung und wirtschaftliche (Billig-lohn-)Konkurrenz. Diesen Globalisierungsängsten kann und muss sich ein Kulturprojekt stellen.

1.3. Themen-Kontinuität

- Die „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum“ bleibt mit „EuroVisionen – Kultur plus Zehn“ einem ihrer Themenschwerpunkte verbunden: Kulturaustausch und interkultureller Diskurs als Beitrag zu einer besseren Verständigung zwischen den Kulturen. Das Projektmotiv 2003 „moving cultures – Kulturen in Bewegung“ findet sich darin ebenso wieder wie die früheren Großraumprojekte „Interlit“, „Begegnung mit Brasilien“, „Facing America“ usw. Seit 1987 arbeitet die „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum“ bei Schwerpunktprojekten kontinuierlich zusammen.

1.4. Die Veranstaltungsstruktur

- „EuroVisionen“ ist als „Perlenkette“ einzelner Veranstaltungsschwerpunkte in den vier Mitgliedsstädten im Zeitraum März bis Juli 2005 konzipiert. Inhaltliche Auftaktveranstaltung soll eine Podiumsdiskussion mit (Kultur-)Journalisten aus verschiedenen Beitrittsländern zum Thema „Ein Jahr nach dem EU-Beitritt“ am 3. März 2005 im Erlanger Siemens-Forum sein, künstlerischer Auftakt ist das Eröffnungskonzert des „Internationalen Klezmer-Festivals“ in Fürth mit der polnischen Gruppe „Kroke“ am 4. März. Danach sind über den Gesamtzeitraum verteilt einzelne Veranstaltungsschwerpunkte geplant, die als (Mini-)Festivals mit individueller Aufmerksamkeitsquote das Gesamtprojekt strukturieren und das öffentliche Interesse auf das jeweilige Thema und die jeweilige Stadt lenken sollen.
- Dabei finden neue Akzente als „Perlen“ im „EuroVisionen“-Gesamtkonzept ebenso ihren Platz wie die thematische Ausrichtung vorhandener Schwerpunktveranstaltungen wie das Internationale Klezmer-Festival in Fürth oder das Figurentheater-Festival. Die Städte haben dabei bewusst unterschiedliche Ansatzpunkte und der jeweiligen Stadt angepasste Veranstaltungsformate gewählt.
- Während Fürth, Erlangen und Schwabach ihr Programm im Wesentlichen von Länderschwerpunkten her entwickeln (Erlangen: Zypern, Fürth: Polen, Schwabach: Ungarn), konzentriert sich Nürnberg neben Programmpunkten, die den Bogen von spezifischer Nürnberger Geschichte im Nationalsozialismus zu Fragen des Neuen Europas schlagen sollen, auf die Präsentation junger urbaner Kultur aus den neuen Metropolen des Ostens.

1.5. Die Organisationsstruktur

- Die Steuerung des Gesamtprojekts erfolgt durch die bereits gegründete Projektgruppe der Kulturreferate/Kulturämter der vier Städte. Federführend ist dabei die Stadt Nürnberg (verantwortlich: Amt für Kultur und Freizeit/KUF). Zu den Leistungen der federführenden Stadt gehören neben der Planungskoordination zentrale Fundraising-Bemühungen sowie die übergreifende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtprojekt, einschließlich der Realisierung und Pflege des Internet-Auftritts.
- Die Planung und Organisation der jeweiligen Veranstaltungsschwerpunkte einschließlich der veranstaltungsspezifischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit liegt in der Verantwortung der jeweiligen Stadt.
- Zusammengeführt wird das Gesamtprojekt durch eine abgestimmte Gesamtdramaturgie und die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine gemeinsame Auftakt-Veranstaltung.

1.6. Terminübersicht

Nürnberg

3. März 2005

Auftaktveranstaltung: „Ein Jahr danach“

Journalisten aus Osteuropa diskutieren Entwicklungen nach dem EU-Beitritt

Fürth

4. bis 13. März 2005

Internationales Klezmer-Festival

Musik aus Polen im Mittelpunkt

Fürth

16. bis 20. März 2005

Heute: Polen

Musik, Tanz, Film, Lesungen und mehr

Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach

März bis Mai 2005

EuroFilmVisionen

10 Länder – 10 Wochen – 10 Filmabende

Nürnberg

März bis Mai 2005

Aufgabe Zukunft

Vortragsreihe über europäische Perspektiven

Bayerische Osterferien

von 19. März bis 3. April 2005



Nürnberg

April bis Mai 2005

Im Blick

Fotografische Perspektiven Osteuropas

Fürth

April 2005

Eine Stadt liest

Visionäreuropäische Texte zur Mittagszeit

Nürnberg

17. April 2005

Brückenschlag

Neue Nachbarn – ein Aktions- und Informationstag

Nürnberg, Erlangen, (Fürth, Schwabach)

29. April bis 8. Mai 2005

Figurentheater-Festival

Im Fokus: Figurentheaterensembles aus den Beitrittsländern

Nürnberg

5. bis 7. Mai 2005

Jüdische Visionen in Europa?

6. Nürnberger Autorengespräche

Bayerische Pfingstferien

von 14. bis 29. Mai 2005

Nürnberg

9. bis 12. Juni 2005

Eastern Sounds

Kultur-Trends aus den Metropolen des Ostens

Erlangen

Juni 2005

Südost- Passage: Zypern

Innenansichten und Außenbetrachtungen eines geteilten Landes

Schwabach

7. bis 10. Juli 2005

Ungarn.Art

Musik, Literatur und Kulinarisches open air

2. Die Auftaktveranstaltung

2.1. „Ein Jahr danach“

Journalisten diskutieren Entwicklungen nach dem EU-Beitritt ihrer Länder

Eine Podiumsdiskussion mit (Kultur-)Journalisten aus verschiedenen osteuropäischen Beitrittsländern wird das Großraumprojekt „EuroVisionen – Kultur Plus Zehn“ eröffnen. Ein Jahr danach soll es um einen ersten Rückblick, aber auch um ein Ausblick gehen, in dem vor allem die zehn neuen Länder zu Gehör kommen sollen. Sind die 10 Neuen, ihre Staaten, ihre Gesellschaften, ihre Menschen im Europa der 25 angekommen? Haben die Staaten und Menschen des „alten“ politischen Europa die Veränderungen schon realisiert?

Geplant ist die Einladung von deutschsprachigen Journalisten aus den zehn Ländern (auch Korrespondenten, die ihre Länder in Deutschland vertreten), die zwei Gesprächsgruppen bilden sollen. Zwei prominente deutsche Kollegen werden die beiden Journalistenrunden zu ihren Einschätzungen befragen.

- Mittwoch, 2. oder Donnerstag, 3. März 2005, 19 Uhr, Ort noch offen

3. Die Programmschwerpunkte in den einzelnen Städten

3.1. Programm in Erlangen

3.1.1. Südost-Passage: Zypern

Innenansichten und Außenbetrachtungen eines geteilten Landes

Im Mittelpunkt des Erlanger Veranstaltungsprogramms wird Zypern stehen. Zypern, „die Insel der Aphrodite“, ehemals britische Besitzung in Asien, das östlichst (und auch südlichst) gelegene Land der Europäischen Union nach der EU-Osterweiterung, bildet im mediterranen Kulturraum einen Schmelztiegel europäischer, asiatischer und afrikanischer Kulturen. Zypern ist aber auch das Land, das mit dem Großproblem seiner seit 1974 andauernden Teilung auch das Europa der 25 belasten wird. Die neue Grenze Europas verläuft in Zypern. Noch sind viele Mitgliedstaaten „blinde Flecken“ und „unbekanntes Terrain“ schrieb Günter Verheugen, bei der EU für die Erweiterung zuständig, nach dem Beitritt der 10 Neuen. Für den mittelfränkischen Großraum in Europa zählt Zypern sicher dazu. Das Thema des geteilten Zypern, die Bemühungen von türkischen und griechischen Zyprioten um ein gemeinsam gestaltetes Zypern, wird politisch und künstlerisch ein wichtiges Motiv der Veranstaltungen in Erlangen ausmachen. Innenansichten und Außenbetrachtungen sollen sich ergänzen. Dazu werden engagierte zypriotische Künstler, Schriftsteller, Theaterleute, Musiker und Journalisten eingeladen. Dem Innenverständnis als Außenannäherung zur Seite gestellt werden soll außer dem gesellschaftspolitischen Diskurs mit europäischen

Teilnehmern ein fotografisch-künstlerischer Werkauftrag an einen Künstler aus dem Großraum. Zeitlich möglichst konzentriert wird so in einer Woche Ende Juni/Anfang Juli 2005 ein kulturelles und künstlerisches Angebot um jenes Beitrittsland unterbreitet werden, das an der Schnittstelle dreier Kontinente über das geographische Europa hinausblickt.

- Ende Juni/Juli 2005
- Diverse Veranstaltungsorte in Erlangen
- Verantwortlich: Kultur- und Freizeitamt Erlangen

3.2. Programm in Fürth

Bereits 1988 waren die Fürther Auslandskulturtag der Begegnung mit Polen gewidmet. Aufgrund des damaligen großen Interesses des Fürther Publikums und des unvergessenen Eindrucks der polnischen Künstler, aber auch angesichts der aktuellen Rolle Fürths als Knotenpunkt der Regionalpartnerschaft Limousin, Mittelfranken und Wojewodschaft Pommern konzentriert Fürth seine Beteiligung am Großraumprojekt auf intensive Begegnungen mit Polen – sowohl im Rahmen des Internationalen Klezmer-Festivals, als auch in einem anschließenden kompakten Programm mit Musik, Tanz, Film, Lesungen und mehr.

3.2.1. Internationales Klezmer-Festival

Seit 1988 treffen sich in Fürth in zweijährigem Turnus herausragende Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich jiddischer Kultur zum „Internationalen Klezmer-Festival“. Anlässlich des Großraumprojekts „EuroVisionen“ und der Fürther Länderschwerpunktsetzung werden dabei 2005 polnische Künstler in den Mittelpunkt gerückt werden – schließlich war Polen einmal die Wiege des Judentums und des Klezmer. Vor dem 2. Weltkrieg lebten fast 3,5 Millionen Juden in Polen, heute sind es noch etwa 10.000. Eine junge polnische Musikergeneration entdeckt die Klezmermusik neu und entwickelt sie weiter: Einige der interessanten neuen Gruppen werden beim Festival vorgestellt. Das Auftaktkonzert mit der Gruppe „Kroke“ bildet gleichzeitig den künstlerischen Auftakt des Großraumprojekts.

- 4. bis 13. März 2005, Kulturforum Fürth
- Eröffnungskonzert: 4. März 2005
- Verantwortlich: Kulturamt der Stadt Fürth

3.2.2. Heute: Polen

Musik, Tanz, Film, Lesungen & mehr

Auch nach dem Klezmer-Festival wird die Musik im Zentrum der „Begegnungen mit Polen“ stehen: Das Spektrum reicht dabei von traditionellen Klängen bis Jazz. Daneben sind Tanzvorführungen, Präsentationen im öffentlichen Raum, Filmreihen, Lesungen und eine „kulinarische Erlebnisreise“ geplant, um einen Eindruck vom Reichtum

polnischer Kunst und Kultur zu geben. Deutsche und polnische Kulturen soll zusammengebracht werden und ein Blick auf das vorhandene Zusammenwachsen oder Nichtzusammenwachsen nach dem EU-Beitritt geworfen werden. Wichtiger Ansatzpunkt dabei ist die Regionalpartnerschaft zwischen dem Bezirk Mittelfranken, dem französischen Limousin und der polnischen Wojewodschaft Pommern. Fürth als geographischer Mittelpunkt der Achse Limoges-Pommern hat das Limoges- und Limousin-Haus mitten in der Altstadt: Hier werden Lesungen und Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Frankreich und Polen stattfinden.

- 16. bis 20. März 2005, Kulturforum Fürth, Limoges- und Limousin-Haus u. a.
- Verantwortlich: Kulturamt der Stadt Fürth
- Kooperationspartner: Partnerschaftsregion Limousin-Bezirk Mittelfranken-Wojewodschaft Pommern, Deutsch-Polnische Gesellschaft

3.2.3. Eine Stadt liest

Visionär-europäische Texte zur Mittagszeit

Die Fürther Mittagslesungen stehen im April 2005 unter dem Motto „EuroVisionen“: Dabei werden visionär-europäische Texte gelesen oder Visionäre/Europäer erzählen Geschichten...

- April 2005, Dienstag bis Freitag 12.30 bis 13 Uhr, Limousin-Haus, Gustavstraße 31
- Verantwortlich: Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth

3.3. Programm in Schwabach

3.3.1. Ungarn.Art

Musik, Literatur und Kulinarisches open air

Schwabach hat sich aufgrund einer relativ starken ungarisch-deutschen Kolonie im Schwabacher Raum und verschiedener Anknüpfungspunkte in jüngster Geschichte für eine intensive Beschäftigung mit Ungarn als Beitrag zu „EuroVisionen“ entschieden.

Wenn man an ungarische Kultur denkt, fallen den meisten alte Meister wie Belà Bartok und Franz Liszt ein, vielleicht Schriftsteller wie Peter Esterhazy und Imre Kertesz, der jüngst den Nobelpreis für Literatur erhielt, aber auf jeden Fall auch Paprika, Palatschinken und Gulaschkanonen: Musik, Literatur und Kulinarisches stehen denn auch im Mittelpunkt eines geplanten viertägigen Ungarn-Festivals, das zum Hören und Sehen, zum Nachdenken und Diskutieren und nicht zuletzt zum Essen und Trinken einladen soll.

Anknüpfend an das erfolgreiche Veranstaltungsformat bei „moving cultures“ soll das lange Ungarn-Wochenende



aus zwei open-air-Konzert-Abenden im charmanten Apothekergarten am Donnerstag und Freitag, einer literarischen Matinee am Sonntag und Programmbeiträgen zum „Kulturbasar“ des Integrationsbeirats am Samstag auf dem Marktplatz bestehen. Eine große „Ungarn-Tafel“ mit landestypischen Spezialitäten wird dabei nicht fehlen.

Künstlerisch soll der Blick auf die jeweiligen Traditionen und gleichzeitig auf aktuelle Tendenzen gerichtet werden. Was ist „spezifisch Ungarisch“ in Kunst und Kultur, und wie sieht es mit den allgemeinen Globalisierungsbewegungen innerhalb der ungarischen Künstlerszene aus?

Zu einem ernsten Thema, dem im heutigen Ungarn durchaus virulenten Antisemitismus, ist eine Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule in der Alten Synagoge geplant.

- 7. bis 10. Juli 2005, Apothekergarten, Marktplatz
- Verantwortlich: Kulturstadt der Stadt Schwabach

3.4. Programm in Nürnberg

Das Nürnberger Programm setzt inhaltlich einen Schwerpunkt auf zwei Projekte im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, die die spezifisch Nürnberger Geschichte im Nationalsozialismus mit dem „neuen Europa“ in Verbindung bringen sollen. Künstlerisch werden unter dem Titel „Eastern sounds“ neue Kulturformen aus den Metropolen des Ostens in einem kompakten Mini-Festival präsentiert.

3.4.1. Aufgabe Zukunft

Vortragsreihe über europäische Perspektiven im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Mit der Errichtung des Dokumentationszentrums auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände machte Nürnberg deutlich, dass sich die Stadt mit der besonderen Rolle als „Stadt der Reichsparteitage“ während der Zeit des Nationalsozialismus dauerhaft auseinandersetzt. Nürnberg versteht sich heute als „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ – eine Selbstverpflichtung vor dem Hintergrund der Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus.

Die EU-(Ost-)Erweiterung hat ein neues Kapitel europäischer Geschichte aufgeschlagen, das vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu reflektieren ist. Sie ist ein weiterer Schritt der neuen gemeinsamen politischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und zwischenmenschlichen Entwicklung Europas.

Nürnberg möchte eine Plattform für eine Zwischenbilanz auf diesem Weg sein. Gäste, die in besonderem Maße politische und gesellschaftliche Verantwortung tragen und tragen, sind eingeladen, mit einem Einzelvortrag – auf Einladung des Oberbürgermeisters – von einem der

Symbolorte der Katastrophe des 20. Jahrhunderts auf die europäische Zukunft des 21. Jahrhunderts zu blicken.

- Freie Terminwahl für eingeladene Gäste
März bis Mai 2005 – im Vorfeld des ersten Jahrestages der EU-Erweiterung und des 8. Mai 2005
- In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

3.4.2. Jüdische Visionen in Europa?

6. Nürnberger Autorengespräche

Die Frage nach jüdischen Visionen „in“ Europa, ist doppelter Natur: Zum einen zielt sie darauf, ob jüdische Intellektuelle von Rang und Einfluss heute Horizonte entwerfen, die eine abstrakte Zusammengehörigkeit über Ländergemeinden erkennen lassen, so dass sich von einer Existenz speziell „jüdischer Horizonte“ in Europa und damit von einer Sichtweise des europäischen Judentums reden lässt. Zum anderen geht es um die Frage, ob in diesem Zusammenhang auch Visionen sichtbar sind, die Europa selbst betreffen, die also ein politisch und gesellschaftlich plural strukturiertes Europa unter jüdischen Gesichtspunkten literarisch und theoretisch behandeln. Beide Fragen sind offen und können in eine positive wie negative Bestandsaufnahme führen.

Es geht um die Zukunft, um Europa und hier um die Dokumentation vorhandener Perspektiven heute aktiver Autoren von Rang. Eine sinnvolle Frage wäre dabei etwa, inwieweit sich die Perspektiven jüdischer Intellektueller in Europa und für Europa von denen in und für die USA unterscheiden.

Die Nürnberger Autorengespräche wollen führende Schriftsteller und Intellektuelle einladen – mit deutscher und (ost-)europäischer Perspektive.

- 5. bis 7. Mai 2005, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
- Verantwortlich: Schriftstellerverband VS
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg, dem Bayerischen Rundfunk und weiteren Kooperationspartnern
- Konzeption: Reinhard Knodt

3.4.3. Eastern Sounds

Kultur-Trends aus den Metropolen des Ostens

Wie „klingt“ der Osten? Kompakt an vier Tagen und vier Orten wird die junge, pulsierende Kulturszene der „neuen“ Metropolen im Osten von Prag über Ljubljana und Budapest bis Tallinn mit einigen ihrer wichtigsten Exponenten vorgestellt: vielschichtig und exemplarisch, mit Musik, Theater, Tanz und Film – junge Künstlerinnen und Künstler und ihre Themen. Das Festival sucht dabei nach Antworten auf Fragen wie „Was beschäftigt die Künstler, die ihren Städten entwachsen sind?“, „Was bewegt die Künstler, die längst im ‚Westen‘ arbeiten und das Omnikulturelle im Zentrum sehen, ein Jahr nach dem Beitritt

der zehn Länder zur EU?“ oder auch „Sind in Riga oder Budapest, Bratislava oder Ljubljana ‚authentische‘ Relikte weiter gediehen?“

Poetry Slam und junge Wilde der DJ Szene aus Bratislava mischen in langen, lauten Nächten das K4 auf, flankiert von suburban sounds und trashiger Pop Poesie aus dem Baltikum. Neuer Jazz aus Krakau und rootige Sinti- und Roma-Melancholie aus Ungarn vermitteln in der Katharinenruine Neues aus dem Osten.

Im Filmhauskino ist eine aufwühlende, mutige Szene junger Filmemacherinnen und -macher zu entdecken. Podien mit Regisseuren sind ebenso denkbar wie Live-Schaltungen in eine Metropole wie beispielsweise Prag.

In der Tafelhalle stellen junge freie Ensembles, Choreographen und Regisseure aus Prag oder Warschau ihre in ganz Europa hochgelobten Produktionen vor, die sich durch große Experimentierlust und unbändige Expressivität auszeichnen. Begegnungsworkshops und eine Werkstatt für junge Theaterautoren runden das Bild ab.

- 9. bis 12. Juni 2005, Tafelhalle, Katharinenruine, Kulturzentrum K4 im Künstlerhaus, Klarissenplatz
- Verantwortlich: Amt für Kultur und Freizeit

3.4.4. Im Blick

Fotografische Perspektiven Osteuropas

Mit den Mitteln der Fotografie will eine Gemeinschaftsausstellung von Künstlerhaus, Museum Industriekultur und Gemeinschaftshaus Langwasser Ein- und Ansichten aus den osteuropäischen EU-Staaten vorstellen, die sich unterscheiden von dem, was in anderen Medien (Film, Bild, Theater etc.) möglich ist. Fünfzehn renommierte Fotografen aus dem Großraum zeigen ihren Blick auf die osteuropäischen EU-Staaten in ganz unterschiedlichen Techniken und Foto-Stilen von Portraits und Landschaftsaufnahmen bis zu sozialer Fotografie und Werbefotografie. Die neue Ostgrenze der Union ist dabei ebenso im Visier der Fotografen wie zeitgleich entstandene Aufnahmen in Krakau und Nürnberg, Werbung im Kontext der Architektur oder das „Rasende Europa“. Gearbeitet wird dabei überwiegend im Mittelformat, aber auch mit Panoramakamera oder Lochkamera. Digitaltechnik steht neben analoger Technik, Standbild neben Archiv- oder bewegtem Bild.

Als Kurator konnte Prof. Jostmeier vom Fachbereich Gestaltung der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg gewonnen werden.

- April/Mai 2005
- Kooperation Gemeinschaftshaus Langwasser, Kulturzentrum K4/Künstlerhaus, Museum Industriekultur

3.4.5. Brückenschlag

Neue Nachbarn – ein Aktions- und Informationstag

Während die osteuropäische Erweiterung der Union in der Hoffnung auf Frieden und Verständigung auf allgemeine Zustimmung in der Bevölkerung gestoßen ist, wurden auch Ängste geäußert, wenn es um die Frage nach Arbeitsplätzen und sozialer Gerechtigkeit ging. Die nach Kriegsende 1945 Jahrzehnte andauernde Trennung in Ost und West hatte zur Folge, dass sich Kontakte z.B. zwischen Städten, Verbänden und Vereinen, Schulen, Familien oder Freunden nur spärlich entwickeln konnten. Es gibt deshalb einen großen Nachholbedarf an Wissen voneinander, Aufarbeitung von Geschichte, kennen lernen neuer Länder, Kulturen und Alltagsgewohnheiten, freundschaftlichen Kontakten und den Blick in eine gemeinsame Zukunft.

Wer weiß schon, dass das bei uns bekannte ungarische Gulasch in Ungarn Pörkölt heißt und die Szegediner Fischsuppe in Ungarn bekannter ist als besagtes Szegediner Gulasch? Oder dass die Verbreitung der Kultur des Kaffeetrinkens und die Gründung der ersten Cafés in Wien sowie die Erfindung des Baseballs für die Amerikaner zu den Verdiensten Polens für die Welt gehört?

Vor diesem Hintergrund ist ein Aktionstag voller Informationen und Diskussionen, kultureller Angebote und Aktionen geplant, der Brücken von Nürnberg aus in die neuen EU-Staaten schlagen will, Kulturen und Menschen näher bringen und damit das Leben in Nürnberg bereichern will.

- 17. April 2005
- Verantwortlich: Bildungszentrum und Amt für Kultur und Freizeit
- Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Amt für Internationale Beziehungen, dem Europabüro, der Stadtbibliothek (alle Stadt Nürnberg) und Stadtbibliothek und zahlreichen weiteren Partnern

4. Gemeinsame Projekte der Städte

4.1. Internationales Figurentheater-Festival

Im Fokus: Figurentheaterensembles aus den Beitrittsländern

In den vergangenen 25 Jahren seit seiner Gründung in Erlangen hat sich das Internationale Figurentheater-Festival zu einem international renommierten und viel beachteten Forum für Figuren- und Objekttheater entwickelt. Das inhaltliche und strukturelle Zusammenwirken der Städte Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach ermöglicht ein breit gefächertes Angebot dieser „neuen



Sparte“ für großes Publikum. Spartenübergreifend nimmt alles Raum, was sich in diesem innovativen Genre entwickelt: von der Marionette zum Schattenspiel, vom Objekttheater zum Schauspiel, vom Bildertheater zur Performance, vom Tanz zu Video- und Medienkunst.

Immer schon waren es vor allem Künstlerinnen und Künstler aus osteuropäischen Ländern, die den Sichtweisen der klassischen Theatersparten zu entfliehen suchten und mit Ausdrucksformen experimentierten, um andere als die tradierten Antworten auf die Komplexität gesellschaftlicher Prozesse zu finden. Es liegt also sehr nahe, wenn sich das 14. Internationale Figurentheater-Festival im Rahmen der „EuroVisionen“ intensiv um künstlerische Prozesse in diesem Genre aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern kümmern wird und in der Programmgestaltung darauf einen Schwerpunkt legt.

- 29. April bis 8. Mai 2005
- Verantwortlich: Kulturämter der Städte

4.2. EuroFilmVisionen

10 Länder – 10 Wochen – 10 Filmabende

Unter den neuen Mitgliedsstaaten sind einige sehr große Filmnationen wie Polen oder Ungarn. Allein diese beiden würden über Jahre Filmsonderprogramme rechtfertigen. Andere wiederum wie Malta oder Zypern spielen im internationalen Film eine eher untergeordnete Rolle oder sind wie Estland, Lettland, Litauen, Tschechien und die Slowakei erst seit einigen Jahren unabhängig.

Die Filmreihe stellt über zehn Wochen verteilt die zehn Beitrittsländer mit je einem Filmprogramm vor und will damit neugierig auf das Leben in den Ländern machen. Ein Filmprogramm pro Land – das ist eine Beschränkung, aber auch eine Möglichkeit. Gezeigt werden dabei Dokumentarfilme ebenso wie Spiel-, Kurz- oder experimentelle Filme: „EuroFilmVisionen“ zeigt damit auch, wo sich die aktuelle Filmlandschaft des jeweiligen Landes mit ihren jeweiligen Möglichkeiten gerade befindet.

- 10 Wochen ab März 2005
- Pro Land ein Filmabend in jeder Stadt
- Verantwortlich: Amt für Kultur und Freizeit / Filmhaus-Kino Nürnberg

5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„EuroVisionen – Kultur plus Zehn“ startet mit einem neuen Corporate Design für die Veranstaltungen der „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum (ARGE)“ und einem gemeinsamen Internet-Auftritt den Versuch, die lange erfolgreiche Arbeit der ARGE verstärkt in die Öff-

entlichkeit zu rücken und für die Zukunft zu sichern. Mit dem neu entwickelten Corporate Design soll in den kommenden Jahren der Wiedererkennungswert von ARGE-Veranstaltungen erhöht und somit die gemeinsame kulturelle Arbeit der vier Städte nach außen wirksamer dargestellt werden.

www.kultur-im-grossraum.de soll die Ziele der Arbeitsgemeinschaft aufzeigen, einen Rückblick auf die Veranstaltungen der vergangenen Jahre geben und natürlich über das vielfältige Programm von „EuroVisionen – Kultur plus Zehn“ informieren. Die Besucher erhalten hier natürlich auch Kontaktadressen und Links zu den Kulturämtern der vier Städte.

Auch Programmhefte und Plakate sollen künftig den Besuchern schon durch ihr äußeres Erscheinungsbild zeigen, dass die einzelnen Veranstaltungen in den vier Städten zwar unterschiedliche Aspekte des jeweilig gewählten Themas aufgreifen, aber in einem Gesamtkontext zu sehen sind.

2005 werden vier Programmhefte die Großraumveranstaltungen chronologisch bündeln. Ein gemeinsames Titelmotiv in vier Variationen soll das gemeinsame Thema grafisch verstärken. Auch Plakate, Postkarten und Transparente spielen mit dem vorgegebenen Motiv, um im EuroVisions-Spielraum März bis Juli immer wieder für öffentliche Aufmerksamkeit zu sorgen.

Federführend wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für 2005 vom Nürnberger Amt für Kultur und Freizeit geleistet. Hier wird der Mediaplan erarbeitet, hier laufen die redaktionellen Daten für die vier Programmhefte ein, hier werden sie bearbeitet, druckfertig gemacht und danach an die Städte ausgeliefert.

